

Uraufführung von „Rummelplatz“: Ein Blick auf die DDR in Chemnitz!

TU Chemnitz kooperiert bei der Uraufführung der Oper „Rummelplatz“ am 21. September 2025. Konferenz und Science Slam geplant.



Chemnitz, Deutschland - Die Technische Universität Chemnitz wird als Kooperationspartnerin die Uraufführung der Oper „Rummelplatz“ unterstützen, die im Rahmen des Kulturhauptstadt-Programms initiiert wurde. Laut **TU Chemnitz** basiert die Oper auf dem gleichnamigen Roman von Werner Bräunig, der von Ludger Vollmer in Musik gesetzt und von Jenny Erpenbeck als Libretto adaptiert wurde. Diese spannende Inszenierung wird am 21. September 2025 im Opernhaus Chemnitz ihre Premiere feiern.

Der Roman „Rummelplatz“ beleuchtet die frühen Entwicklungen in der DDR sowie die komplexen Aspekte des sowjetischen Uranbergbaus im Erzgebirge. Um die Uraufführung zu

bereichern, wird sie von einer deutsch-polnischen Schreibwerkstatt begleitet, die sich mit verschiedenen kreativen Ansätzen zum Thema auseinandersetzt.

Konferenz zur kulturpolitischen Reflexion

Anlässlich der Uraufführung findet auch eine öffentliche Konferenz mit dem Titel „Rummelplatz oder Realität?“ statt. Diese wird am 20. und 21. September 2025 in der Universitätsbibliothek Chemnitz veranstaltet. Die Konferenz richtet sich dabei an ein breites Publikum und befasst sich mit Themen wie dem Leben Bräunigs, der Kulturpolitik in der DDR sowie gesellschaftlichen Fragestellungen, die in der Region von Bedeutung sind. An dieser Konferenz beteiligen sich Wissenschaftler der Philosophischen Fakultät sowie der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften.

Besonders spannend wird der Abschluss der Konferenz sein, der durch einen Science Slam gestaltet wird. Hier können kreative Kurzbeiträge bis zum 6. Juni 2025 eingereicht werden. Die Themen des Science Slams, der am 21. September 2025 stattfinden wird, können sich über verschiedene wissenschaftliche Disziplinen erstrecken und durch die Welt Bräunigs inspiriert sein.

Kulturelle Entwicklungen in Ostdeutschland

Im Kontext der Mine und der kulturellen Auseinandersetzung ist es wichtig zu beachten, dass der Zusammenbruch der DDR erhebliche Auswirkungen auf die kulturelle Infrastruktur hatte. Wie **bpb.de** berichtet, führte dies zu einer Re-Dezentralisierung der kulturellen Zuständigkeiten in die kommunale Selbstverwaltung. Zahlreiche Kultur- und Medieneinrichtungen mussten schließen und viele Kulturschaffende verloren ihre Arbeitsmöglichkeiten, was den Zugang zu Kunst und Kultur stark einschränkte.

Die offizielle Kulturpolitik der DDR, die Laufe ihrer Geschichte

stark durch Zensur und ideologische Steuerung geprägt war, hinderte viele Künstler an ihrer Entfaltung. Dennoch trägt die Ostdeutsche Kunstszene heute zur kritischen Aufarbeitung dieser lebendigen, wenn auch anspruchsvollen Lebenswelten der DDR bei. Es wird zunehmend deutlicher, dass trotz der Herausforderungen seit der Wiedervereinigung der kulturelle Reichtum Ostdeutschlands nicht hinter Westdeutschland zurückgeblieben ist.

Die kulturelle Vielfalt wird heute durch eine Vielzahl von Museen und Bibliotheken unterstützt, die im Osten Deutschlands sogar eine höhere Dichte aufweisen als im Westen. Der Zuwachs an kulturellen Einrichtungen ist ein Zeichen für ein wachsendes Interesse und Engagement in der Vermittlung von Kultur und Wissen in der Region.

Wichtige Termine im Rahmen der Veranstaltungsreihe sind das „Making of Rummelplatz“ am 19. September 2025, die Konferenz am 20. und 21. September sowie die Uraufführung der Oper am gleichen Tag um 19:30 Uhr. Weitere Details sind auf der Website des Theaters Chemnitz verfügbar.

Details	
Vorfall	Regionales
Ort	Chemnitz, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tu-chemnitz.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de